



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2023-GC-60

### Migrantinnen und Migranten: Was würde die Wirtschaft des Kantons ohne ihren Beitrag tun?

---

Urheber/in:	Jaquier Armand / Rey Alizée
Anzahl Mitunterzeichner/innen:	0
Einreichung:	28.02.2023
Begründung:	---
Überweisung an den Staatsrat:	01.03.2023
Antwort des Staatsrats:	30.05.2023

---

#### I. Anfrage

Wenn von Migration die Rede ist, liegt der Fokus meist auf den Schwierigkeiten und der möglichen Last für die Gesellschaft.

Viele scheinen sich darüber Sorgen zu machen, dass die Bevölkerung ohne Schweizer Pass (zur einfacheren Lektüre wird im Folgenden der Begriff Migrantin bzw. Migrant verwendet) negative Auswirkungen namentlich auf das Gesundheits- und das Sozialversicherungssystem haben könnte. Dadurch könnte man glauben, dass diese gesamte Bevölkerungsgruppe den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Schweizer Pass vollständig zulasten fällt.

Es wird selten erwähnt, welchen oft unersetzlichen Beitrag die Migrantinnen und Migranten an die Herstellung von Gütern, den Bau von Infrastrukturen, den Konsum, die Finanzierung der Sozialversicherungen usw. leisten.

Um sich ein möglichst objektives und umfassendes Bild machen zu können, wird der Staatsrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten und die dafür nötigen Daten zu sammeln.

#### Arbeitswelt und Wirtschaft:

1. Welchen Anteil am BIP haben die Arbeit und der Konsum der Migrantinnen und Migranten?
2. Wie hoch ist der Anteil der Aufträge, die ohne Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten nicht erfüllt werden könnten?
3. Wie viele Patientinnen und Patienten könnten ohne die Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten in unseren Spitälern nicht gepflegt werden?
4. Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner könnten ohne die Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten in unseren Alters- und Pflegeheimen nicht untergebracht und betreut werden?
5. Wie hoch ist die Zahl der im Kanton erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten und welchem Anteil entspricht dies?
6. Wie hoch ist die Zahl der im Kanton tätigen Unternehmen, die ganz oder teilweise im Besitz von Migrantinnen und Migranten sind und welchem Anteil entspricht dies?

7. Wie hoch ist die Zahl und der Anteil der Migrantinnen und Migranten in den folgenden Wirtschaftszweigen:
- Landwirtschaft (NOGA 011 bis 016)
  - Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken (NOGA 10 und 11)
  - Verschiedene Bereiche des verarbeitenden Gewerbes (NOGA 17 bis 30)
  - Herstellung von Holzwaren und Möbeln, Zimmerei, Bautischlerei (NOGA 16, 32, 439101 und 4332)
  - Hochbau, Tiefbau, spezialisierte Bautätigkeiten (NOGA 41, 42 und 43, aber ohne 439101 und 4332)
  - Detailhandel (NOGA 47)
  - Beherbergung und Gastronomie (NOGA 55 und 56)
  - Krankenhäuser (NOGA 861)
  - Arzt- und Zahnarztpraxen (NOGA 862)
  - anderweitige Tätigkeiten im Gesundheitswesen (NOGA 869)
  - Pflegeheime (NOGA 871)
  - Alten- oder Behindertenwohnheime (NOGA 873)

Berufsbildung:

8. Wie hoch ist der Anteil der Migrantinnen und Migranten einschliesslich der eingebürgerten Personen der zweiten Generation,
- die eine berufliche Grundbildung (EFZ, EBA) abschliessen;
  - die eine berufliche Grundbildung in einer handwerklichen Branche abschliessen;
  - die eine berufliche Grundbildung in einer kaufmännischen Branche abschliessen.

Sozialversicherungen:

9. Wie hoch ist der von Migrantinnen und Migranten gezahlte Arbeitnehmerbeitrag an die Sozialversicherungen und insbesondere an die AHV und IV?

Finanzielle Situation der Personen:

10. Wie hoch ist der Anteil der Migrantinnen und Migranten, deren Lohn einschliesslich des 13. Monatslohns für eine Vollzeitstelle auf den folgenden Lohnstufen liegt:
- > weniger als 3000 Franken
  - > zwischen 3001 und 4000 Franken
  - > zwischen 4001 und 5000 Franken
  - > zwischen 5001 und 7000 Franken
  - > zwischen 7001 und 8000 Franken
  - > zwischen 8001 und 10 000 Franken
  - > zwischen 10 001 und 12 000 Franken
  - > zwischen 12 001 und 15 000 Franken
  - > mehr als 15 001 Franken

## II. Antwort des Staatsrats

Einleitend möchte der Staatsrat die wichtige Rolle unterstreichen, die die erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten in der Wirtschaft des Kantons erfüllen. Ihr Beitrag ist teils greifbar, teils nicht greifbar, und ihre Präsenz ist ein Gewinn für den Kanton. Sie stellen einen Arbeitskräftepool mit vielfältigen und unterschiedlichen Qualifikationen dar, der es den lokalen Unternehmen ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu decken, um zu wachsen und stärker zu werden. Die Personen mit Migrationshintergrund sind auch im Unternehmertum vertreten und leisten einen Beitrag an den Konsum, der Arbeitsplätze schafft und Einkommen für die lokale Wirtschaft generiert. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und das Wirtschaftswachstum im Kanton.

### *1. Welchen Anteil am BIP haben die Arbeit und der Konsum der Migrantinnen und Migranten?*

Gemäss einschlägiger Literatur wird der wirtschaftliche Reichtum einer Region mit dem BIP pro Kopf gemessen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Faktoren, die einen Beitrag an das Wirtschaftswachstum leisten können, insbesondere die Rechtssicherheit, die Investitionen lokaler und internationaler Akteure, die Innovationsfähigkeit, die öffentlichen Ausgaben und der Marktöffnungsgrad. Die Migration und allgemein das Bevölkerungswachstum (einschliesslich der interkantonalen Migration) steigert die Zahl der Arbeitskräfte und leistet einen Beitrag an das Wirtschaftswachstum. Wie stark dieser Einfluss ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören etwa das Bildungs- und Kompetenzniveau der zugewanderten Personen, die Wirtschaftszweige, in denen sie arbeiten, der Integrationsgrad und der soziale Zusammenhalt der Aufnahmegesellschaft. Für den Kanton Freiburg kann festgestellt werden, dass zwischen 1997 (Beginn der Reihe zum kantonalen BIP) und 2021 die ständige Wohnbevölkerung stark gewachsen ist (+43 %). Dieses Wachstum ist grösstenteils auf die interkantonale und internationale Zuwanderung zurückzuführen (insbesondere in den Jahren nach Abschluss der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU). In diesem Zeitraum ist auch das reale BIP stark gewachsen (+58 %), während das BIP pro Kopf um 10 % zugenommen hat (vgl. Abb. 1). Anzumerken ist, dass diese Wirtschaftsperiode durch verschiedene, das Wirtschaftswachstum hemmende Ereignisse geprägt war: die Kurseinbrüche an den Börsen zwischen 2000 und 2003, den Irakkrieg (2003), die Finanzkrise 2008, die Aufhebung des Frankenmindestkurses gegenüber dem Euro (2015) und die COVID-19-Krise (2020).

### *2. Wie hoch ist der Anteil der Aufträge, die ohne Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten nicht erfüllt werden könnten?*

Die folgenden Antworten, insbesondere jene auf die 7. Frage, zeigen, dass die ausländischen Staatsangehörigen in allen Sektoren und Wirtschaftszweigen stark vertreten sind. Sie leisten einen Beitrag an den Reichtum, das Funktionieren, die Versorgung und die Entwicklung des Kantons.

### *3. Wie viele Patientinnen und Patienten könnten ohne die Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten in unseren Spitälern nicht gepflegt werden?*

Gemäss der Krankenhausstatistik (KS, 2019) haben in den Spitälern und Kliniken des Kantons Freiburg etwa 30 % der angestellten Gesundheitsfachpersonen (Pflegepersonal ohne Ärztinnen und Ärzte) ein ausländisches Diplom. Im freiburger spital (HFR) sind 30 % des medizinisch-pflegerischen Personals (einschliesslich der Ärztinnen und Ärzte) Personen mit ausländischem Pass, während ihr Anteil im Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit (FNPG) 40 % beträgt. Es wäre aber auch angezeigt, alle anderen Funktionen zu betrachten, die für den Betrieb einer

Gesundheitseinrichtung benötigt werden (Küche, Technik, Hauswirtschaft). Obwohl es schwierig ist, genau zu beurteilen, welche Auswirkungen die Nichtbeschäftigung von ausländischen Personen auf diese Einrichtungen hätte, müssten die Leistungen höchstwahrscheinlich reduziert werden.

4. *Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner könnten ohne die Anwesenheit der Migrantinnen und Migranten in unseren Alters- und Pflegeheimen nicht untergebracht und betreut werden?*

Es gibt keine kantonalen Daten über den Anteil des ausländischen Personals in den Pflegeheimen für Betagte. Doch wie bei den Spitälern könnte der reibungslose Betrieb dieser Einrichtungen wohl nicht ohne dieses Personal gewährleistet werden.

5. *Wie hoch ist die Zahl der im Kanton erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten und welchem Anteil entspricht dies?*

Im Jahr 2021 waren gemäss Strukturerhebung (vgl. Tabelle 1) von den 169 532 Personen, die im Kanton erwerbstätig waren, 25 % ausländischer Staatsangehörigkeit. Auf Landesebene lag ihr Anteil bei 27 %.<sup>1</sup>

6. *Wie hoch ist die Zahl der im Kanton tätigen Unternehmen, die ganz oder teilweise im Besitz von Migrantinnen und Migranten sind und welchem Anteil entspricht dies?*

Etwa 20 % der Selbstständigerwerbenden oder Firmeneigentümerinnen und Firmeneigentümer sind ausländischer Staatsangehörigkeit. (vgl. Tabelle 2).

7. *Wie hoch ist die Zahl und der Anteil der Migrantinnen und Migranten [in den folgenden Wirtschaftszweigen]?*

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind in den folgenden Branchen oder NOGA-Gruppen besonders stark vertreten (+40 % der erwerbstätigen Personen; die Resultate befinden sich in der Tabelle 3):

- > Sekundärsektor: Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (42 %) sowie Hochbau, Tiefbau und spezialisierte Bautätigkeiten (53 %);
- > Tertiärsektor: Beherbergung und Gastronomie (51%).

8. *Wie hoch ist der Anteil der Migrantinnen und Migranten einschliesslich der eingebürgerten Personen der zweiten Generation,*

- > *die eine berufliche Grundbildung (EFZ, EBA) abschliessen;*
- > *die eine berufliche Grundbildung in einer handwerklichen Branche abschliessen;*
- > *die eine berufliche Grundbildung in einer kaufmännischen Branche abschliessen.*

Die Tabelle 4 zeigt die Gesamtzahl der im Jahr 2021 im Kanton Freiburg ausgestellten Diplome der beruflichen Grundbildung nach Bildungsbereich mit Angabe des Anteils der Diplome, die an ausländische Lernende ausgestellt wurden. 22 % der Personen, die ein EFZ oder ein EBA erlangt haben, sind ausländischer Staatsangehörigkeit. Unter den EBA-Diplomandinnen und Diplomanden sind die ausländischen Lernenden stärker vertreten (47,5 %) als unter denen, die mit einem EFZ abgeschlossen haben (20,0 %). In den grossen Bildungsbereichen (mehr als 80 ausgestellte Titel ohne Unterscheidung zwischen EFZ und EBA) sind die ausländischen Diplomandinnen und Diplomanden in den folgenden Bereichen übervertreten: Gross- und Einzelhandel (39,9 %), Krankenpflege und Geburtshilfe (35,9 %), Hoch- und Tiefbau (35,4 %) sowie Gastgewerbe und Catering (33,3 %). Die ausländischen Diplomandinnen und Diplomanden der beruflichen

Grundbildung sind im Jahr 2021 in den folgenden Bildungsbereichen leicht untervertreten: Maschinenbau und Metallverarbeitung (13,5 %) sowie Wirtschaft und Verwaltung (14,4 %).

9. *Wie hoch ist der von Migrantinnen und Migranten gezahlte Arbeitnehmerbeitrag an die Sozialversicherungen und insbesondere an die AHV und IV?*

Für das Inkasso der AHV/IV/EO/ALV-Beiträge bei den erwerbstätigen und nicht erwerbstätigen Personen sind rund hundert Ausgleichskassen zuständig. Ihre Tätigkeit richtet sich nach Bundesrecht. Weder der Staatsrat noch die Kantonsverwaltung verfügt über Informationen zum Thema. Die Arbeitgeber leiten den Ausgleichskassen bei der Meldung der gezahlten Löhne auch keine Informationen über die Staatsangehörigkeit ihrer Angestellten weiter. Es ist deshalb nicht möglich, diese Frage zu beantworten.

10. *Wie hoch ist der Anteil der Migrantinnen und Migranten, deren Lohn einschliesslich des 13. Monatslohns für eine Vollzeitstelle auf den folgenden Lohnstufen liegt:*

Gestützt auf die Daten der schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2020 aus dem Kanton Freiburg (vgl. Abb. 2) erhalten über 40 % aller Erwerbstätigen einen Nettolohn von 5001 bis 7000 Franken pro Monat für eine Vollzeitstelle (darunter Schweizer Staatsangehörige: 46 %, ausländische Staatsangehörige: 42 %). 23 % der schweizerischen Erwerbstätigen erhalten einen Monatslohn von 5000 oder weniger für eine Vollzeitstelle. Unter den ausländischen Erwerbstätigen sind es 42 %. Bei den schweizerischen Erwerbstätigen erhalten 32 % einen Lohn von über 7000 Franken pro Monat, während es bei den ausländischen Erwerbstätigen 15 % sind (vgl. Abb. 10). Die Lohnunterschiede zwischen den schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen sind teilweise auf den Aufenthaltsstatus und andere lohnbestimmende Faktoren zurückzuführen (Bildung, Beruf, Branche, Alter, Geschlecht, Arbeitsregion usw.). Die auf nationaler Ebene durchgeführten Analysen des SECO (2022) zeigen, dass sich der Medianlohn der ausländischen Erwerbstätigen im Zeitraum 2010-2020 analog zum Medianlohn der schweizerischen Erwerbstätigen entwickelt hat (+0,7 %). Gemäss Definition des Bundesamts für Statistik (BFS) liegt die Tieflohn-Grenze bei einem Bruttolohn von 4443 Franken (Schweizerische Lohnstrukturerhebung – LSE, 2020).

### III. Anhänge

#### 1. Tabelle 1

Erwerbstätige Personen nach Staatsangehörigkeit, 2021

	Anzahl Personen	Vertrauens- intervall (in %)	Anteil (in %)
Schweizer Staatsangehörige	126 964	2,2	74,9
Ausländische Staatsangehörige	42 568	5,5	25,1
<b>Total</b>	<b>169 532</b>	<b>1,7</b>	<b>100,0</b>

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Diplomaten, internationale Funktionäre und ihre Angehörigen sowie Personen, die in Kollektivhaushalten leben, sind ausgeschlossen.

Quelle: BFS – Strukturerhebung (SE) / Amt für Statistik des Kantons Freiburg.

## 2. Tabelle 2

Selbstständigerwerbende oder Firmeneigentümerinnen und Firmeneigentümer, 2021

	Anzahl Personen	Vertrauens- intervall (in %)	Anteil (in %)
Schweizer Staatsangehörige	15 556	8,7	81,4
Ausländische Staatsangehörige	3 556	20,2	18,6
<b>Total</b>	<b>19 112</b>	<b>7,9</b>	<b>100,0</b>

Die Grundgesamtheit der Strukturhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Diplomaten, internationale Funktionäre und ihre Angehörigen sowie Personen, die in Kollektivhaushalten leben, sind ausgeschlossen.

Quelle: BFS – Strukturhebung (SE) / Amt für Statistik des Kantons Freiburg.

## 3. Tabelle 3

Erwerbstätige nach wirtschaftlicher Tätigkeit, 2021

	Total			CH Pers.			Ausl. Pers.		
	VI	%		VI	%		VI	%	
<b>Primärsektor</b>	<b>3 733</b>	<b>18,7</b>	<b>100,0</b>	<b>3 402</b>	<b>19,4</b>	<b>91,1</b>	<b>[331]</b>	<b>[68,6]</b>	<b>[8,9]</b>
Landwirtschaft (NOGA 011 bis 016)	3 400	19,6	100,0	3 111	20,3	91,5	[289]	[73,4]	[8,5]
Andere Zweige des Primärsektors	[333]	[61,4]	100,0	[290]	[64,4]	[87,3]	...	...	...
<b>Sekundärsektor</b>	<b>38 397</b>	<b>5,5</b>	<b>100,0</b>	<b>23 639</b>	<b>7,0</b>	<b>61,6</b>	<b>14 758</b>	<b>9,8</b>	<b>38,4</b>
Herstellung von Nahrungs- mitteln und Getränken (NOGA 10 und 11)	6 649	14,0	100,0	3 832	17,9	57,6	2 818	22,7	42,4
Verschiedene Bereiche des verarbeitenden Gewerbes (NOGA 17 bis 30)	12 926	9,8	100,0	8 895	11,6	68,8	4 031	18,8	31,2
Herstellung von Holzwaren und Möbeln, Zimmerei, Bautischlerei (NOGA 16, 32, 439101 und 4332)	2 759	21,9	100,0	2 239	23,9	81,2	[520]	[53,7]	[18,8]
Hochbau, Tiefbau, spezialisierte Bautätigkeiten (NOGA 41, 42 und 43, aber ohne 439101 und 4332)	12 766	10,4	100,0	5 945	14,7	46,6	6 821	14,9	53,4
Andere Zweige des Sekundärsektors	3 297	19,5	100,0	2 729	21,2	82,8	[568]	[50,3]	[17,2]
<b>Tertiärsektor</b>	<b>119 557</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	<b>93 743</b>	<b>2,9</b>	<b>78,4</b>	<b>25 814</b>	<b>7,2</b>	<b>21,6</b>

	Total			CH Pers.			Ausl. Pers.		
	VI	%		VI	%		VI	%	
Einzelhandel (NOGA 47)	11 198	10,7	100,0	7 955	12,4	71,0	3 242	21,6	29,0
Beherbergung und Gastronomie (NOGA 55 und 56)	5 379	16,3	100,0	2 647	22,1	49,2	2 732	24,1	50,8
Krankenhäuser (NOGA 861)	5 708	14,6	100,0	4 438	16,3	77,8	[1 269]	[32,8]	[22,2]
Arzt- und Zahnarztpraxen (NOGA 862)	2 788	21,1	100,0	2 043	24,1	73,3	[744]	[43,5]	[26,7]
Andere Tätigkeiten im Gesundheitswesen (NOGA 869)	3 680	18,2	100,0	2 827	20,4	76,8	[853]	[40,4]	[23,2]
Pflegeheime (NOGA 871)	5 393	15,5	100,0	3 517	18,6	65,2	[1 876]	[28,0]	[34,8]
Alten- oder Behindertenwohnheime (NOGA 873)	1 730	26,8	100,0	[1 577]	[27,9]	[91,2]	...	...	...
Andere Zweige des Tertiärsektors	83 683	3,2	100,0	68 738	3,6	82,1	14 945	9,6	17,9
<b>Ohne Angabe oder nicht zuteilbar</b>	<b>7 844</b>	<b>12,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6 180</b>	<b>14,2</b>	<b>78,8</b>	<b>[1 664]</b>	<b>[30,7]</b>	<b>[21,2]</b>
<b>Total</b>	<b>169 532</b>	<b>1,7</b>	<b>100,0</b>	<b>126 964</b>	<b>2,2</b>	<b>74,9</b>	<b>42 568</b>	<b>5,5</b>	<b>25,1</b>

Die Grundgesamtheit der Strukturhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Diplomaten, internationale Funktionäre und ihre Angehörigen sowie Personen, die in Kollektivhaushalten leben, sind ausgeschlossen. VI: Vertrauensintervall.

Quelle: BFS - Strukturhebung (SE) / Amt für Statistik des Kantons Freiburg.

#### 4. Tabelle 4

Abschlüsse der beruflichen Grundbildung nach Bildungsbereich und Staatsangehörigkeit, 2021

	EFZ und EBA Total	% Ausl. Pers.	EFZ Total	% Ausl. Pers.	EBA Total	% Ausl. Pers.
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	47	10,6	47	10,6	-	-
Mode, Innenarchitektur, industrielles Design	12	0,0	12	0,0	-	-
Kunsth Handwerk	10	0,0	10	0,0	-	-
Bibliothek, Informationswesen, Archiv	1	0,0	1	0,0	-	-
Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	381	14,4	381	14,4	-	-
Sekretariats- und Büroarbeit	10	20,0	-	-	10	20,0
Gross- und Einzelhandel	271	39,9	245	38,0	26	57,7
Computeranwendung	-	-	-	-	-	-
Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	-	-	-	-	-	-

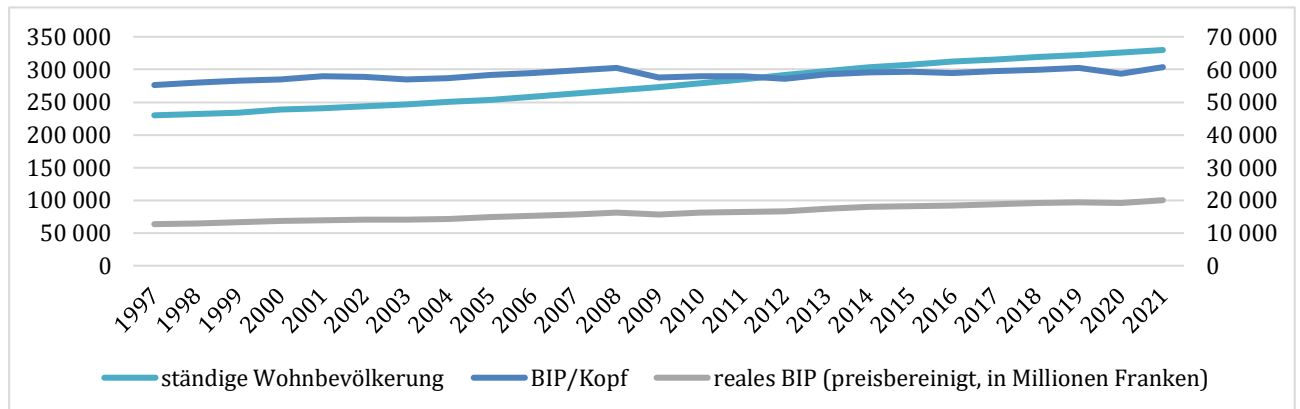
	EFZ und EBA Total	% Ausl. Pers.	EFZ Total	% Ausl. Pers.	EBA Total	% Ausl. Pers.
Software- und Applikations- entwicklung und -analyse	51	15,7	51	15,7	-	-
Chemie und Verfahrenstechnik	23	13,0	23	13,0	-	-
Umweltschutztechnologien	4	25,0	4	25,0	-	-
Elektrizität und Energie	80	28,8	80	28,8	-	-
Elektronik und Automation	80	26,3	80	26,3	-	-
Maschinenbau und Metallverarbeitung	104	13,5	95	9,5	9	55,6
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	147	20,4	122	15,6	25	44,0
Nahrungsmittel	80	20,0	71	12,7	9	77,8
Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	52	9,6	44	6,8	8	25,0
Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder)	18	0,0	15	0,0	3	0,0
Architektur und Städteplanung	57	5,3	57	5,3	-	-
Hoch- und Tiefbau	209	35,4	196	33,7	13	61,5
Pflanzenbau und Tierzucht	85	1,2	81	0,0	4	25,0
Gartenbau	45	13,3	28	7,1	17	23,5
Forstwirtschaft	14	0,0	13	0,0	1	0,0
Tiermedizin	8	0,0	8	0,0	-	-
Zahnmedizin	29	27,6	29	27,6	-	-
Krankenpflege und Geburtshilfe	103	35,9	103	35,9	-	-
Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik	25	8,0	25	8,0	-	-
Sozialarbeit und Beratung	123	22,0	96	15,6	27	44,4
Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit Gesundheit und Sozialwesen	2	50,0	2	50,0	-	-
Hauswirtschaftliche Dienste	50	28,0	42	21,4	8	62,5
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	22	31,8	21	28,6	1	100,0
Gastgewerbe und Catering	81	33,3	59	22,0	22	63,6
Verkehrsdienstleistungen	15	0,0	15	0,0	-	-
<b>Total</b>	<b>2 239</b>	<b>22,2</b>	<b>2 056</b>	<b>20,0</b>	<b>183</b>	<b>47,5</b>

Quelle: BFS – Statistik der beruflichen Grundbildung (SBG-SFPI). / Amt für Statistik des Kantons Freiburg



## 5. Abbildung 1

Entwicklung der Bevölkerung und des BIP des Kantons Freiburg 1997 bis 2021



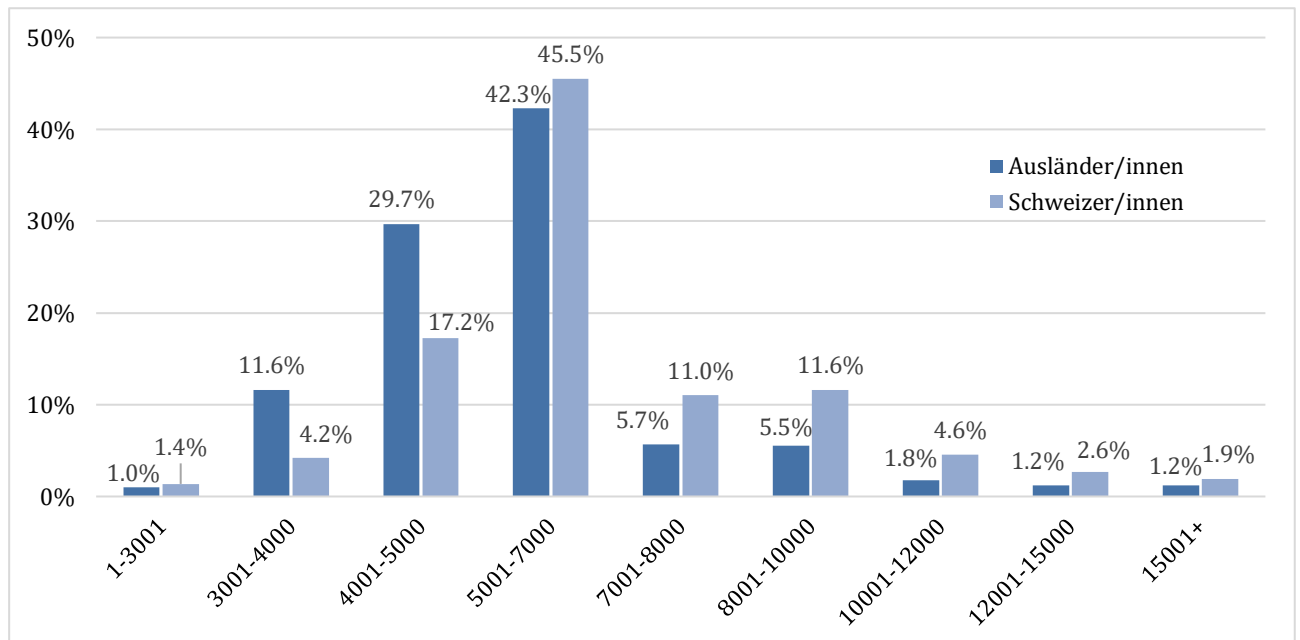
BIP: Schätzungen vom März 2023, preisbereinigt (zu Preisen von 2015). Saisonbereinigte Reihe, nicht Sportevent-bereinigt.

Die ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember ist eine Schätzung. Einführung von STATPOP im Jahr 2010. Somit sind Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer ab zwölf Monaten eingeschlossen. Für die Jahre 1970, 1980, 1990 und 2000 wurden die Daten mit der Definition nach STATPOP harmonisiert.

Quellen: Institut Créa d'économie appliquée, Fakultät HEC der Universität Lausanne, STATPOP, Bundesamt für Statistik, Neuenburg / Amt für Statistik des Kantons Freiburg.

## 6. Abbildung 2

Arbeitnehmende nach Lohnhöhenklassen und Staatsangehörigkeit, 2020.



Schätzung anhand einer Stichprobenerhebung bei den Unternehmen.

Standardisierter monatlicher Nettolohn (Vollzeitäquivalent bei 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden): Lohn ohne Sozialversicherungsbeiträge; einschl. Entschädigungen für Schicht-, Sonntags- und Nachtarbeit, Zuschläge für Überzeitarbeit, 1/12 des 13. Monatslohns, 1/12 der unregelmässigen Leistungen.

Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Provisionsbezügerinnen und -bezüger sind in diesen Analysen eingeschlossen.

Quelle: Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2020 - Bundesamt für Statistik, Neuenburg / Amt für Statistik des Kantons Freiburg

---

<sup>i</sup> Die Strukturerhebung ist eine Fragebogenerhebung bei einer Stichprobe von etwa 200'000 Personen im Alter ab 15 Jahren, die zur ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten in der Schweiz gehören. Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthalterinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige. Die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung (Bewilligung B) oder einer Niederlassungsbewilligung (Bewilligung C) stellen etwa 98 % der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz und des Kantons mit ausländischer Staatsangehörigkeit dar.